Rogate – 25.5.2025

Ermutigung zum Gebet

Thema des Sonntags

1 Grundlegendes

1.1 Der biblisch-textliche Klangraum des Sonntags

Alttestamentliche Lesung: Ex 32,7-14 (Moses Fürbitte vor Gott)
Epistel: 1. Tim 2,1-6a (beständiges Gebet der Gemeinde für die Welt)
Evangelium: Lk 11,(1-4)5-13 (Jesus lehrt, am Gebet zu bleiben)
Predigttext: Joh 16,23b-28(29-32)33
Wochenpsalm: Ps 95 (Dank im Gebet)

1.2 Vorbereitende Gedanken / thematisch-theologische Einführung zum Predigttext

Die Perikope ist den Abschiedsreden Jesu an seine Jünger entnommen. Seine Ausführungen zum Gebet sind im Kontext dieses nahenden Abschieds zu verstehen: Ihr werdet traurig sein, sagt Jesus, aber es wird ein Wiedersehen geben. Bis dahin, so Jesus, haben die Jünger das Gebet zum Vater, sozusagen als „Brückentechnologie“ bis zu einem Wiedersehen von Angesicht zu Angesicht. Es ist ein Gebet „im Namen Jesu“, das also in Jesus verankert ist. Dieses Gebet schafft eine direkte Verbindung zu Gott und stellt die Beter in die liebende Gegenwart des Herrn – eine weitere Vermittlung durch Jesus braucht es nicht (V. 27). Und dieses Gebet hat eine verbindende Kraft, nicht nur zum Vater, sondern auch untereinander und in Bedrängnis (V. 32). Es schafft inneren Frieden und gibt Sicherheit (V. 33).
Die inhaltliche Ausarbeitung orientiert sich entsprechend an den Leitgedanken Jesu zum Gebet.
Das Gespräch Jesu mit seinen Jüngern (V. 29-32), in dem es vor allem um die Bewährung des Glaubens angesichts von Druck und Verfolgung (bzw. der bevorstehenden Gefangennahme Jesu) geht, lassen wir aus.

1.3 Der Leitgedanke für die Ausarbeitung in aller Kürze

Auch wenn wir Jesus nicht mehr sehen können, hat er uns das Gebet als bleibende Verbindung zu ihm und zu Gott geschenkt. Diese Verbindung ist bis zum heutigen Tag wirksam.

1.4 Der Predigttext und die Kinder

Das Predigtwort ist schon für Erwachsene eine Zumutung und schwer verständlich. Deshalb die Entscheidung, diesen Abschnitt als eine Art Übertragung zu erzählen und die Situation des Abschiedes einzuordnen in das, was die Freunde mit Jesus erlebt haben. Am besten gelingt das natürlich frei.
Kinder kennen durchaus die im Text von Jesus angesprochenen Gefährdungen des Lebens: Angst vor dem Verlassenwerden, Unfrieden, Bedrohung. Jesus schenkt das Ge-

bet als einen Resonanzraum: Hier können die Kinder das zur Sprache und vor Gott bringen, was sie gerade erleben, aber hören auch die Antwort Gottes auf das Geschehen: „Lasst euch nicht entmutigen!“ (V.33)

2 Gottesdienstliche Elemente

2.1 Begrüßung

(Liturgische Begrüßung wie vor Ort üblich)

Ich bin da. Ich freue mich, dass … da ist. *(Jedes Kind ist einmal dran und nennt den Namen des Kindes, was daneben sitzt oder steht.)* Ich bin da.
Ich freue mich, dass … da ist.
Wir alle sind da. Wir freuen uns, dass Gott unter uns ist.
(Am Ende sprechen alle zusammen den letzten Satz.)

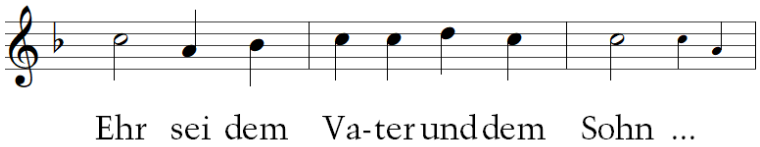
2.2 Kindgerechter (Wochen-) Psalm

Ps 50 im Wechsel (mit Bewegung, aus: Dir kann ich alles sagen, Gott. Psalmübertragungen nicht nur für Kinder, hrsg. v. Rheinischen Verband für Kindergottesdienst, Birnbach 2007)
Den Leitvers sprechen alle gemeinsam. Er wird zweimal bis dreimal vorgelesen, bis ihn alle können. Außerdem gibt es die Möglichkeit, die Bewegung der auf- und niedergehenden Sonne mit den Armen nachzuzeichnen. Das wird den Kindern gezeigt und gemeinsam probiert. Dann wird der Psalm gebetet. Bei älteren Kindern kann der nicht fettgedruckte Text auch von einzelnen Kindern gelesen werden.

***Alle:* Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang**
sei gelobet der Name des Herrn!
Eine/-r: Vom Berg Zion strahlt der schöne Glanz Gottes.
Unser Gott kommt und schweigt nicht.
Feuer und Wetter erzählen von seiner Macht.
Himmel und Erde sehen seine Stärke.
***Alle:* Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang**
sei gelobet der Name des Herrn!
Eine/r: Dankt unserem Gott!
Wendet euch an ihn in der Not!
Er wird euch helfen!
Vergesst nicht den Dank dafür!
***Alle:* Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang**
sei gelobet der Name des Herrn!

(gesungen) Guter Gott, du bist immer für mich da!

Im Anschluss: Gloria Patri traditionelle Liturgie)



2.3 Eingangsgebet

Eine/r: Guten Morgen, Gott!
Alle: Guten Morgen, Gott!
Eine/r: Hier bin ich und du bist auch da.
Alle: Hier bin ich und du bist auch da.
Eine/r: Auch wenn ich dich nicht sehe, ...
Alle: Auch wenn ich dich nicht sehe, ...
Eine/r: … weiß ich, dass du mich beschützt, ...
Alle: … weiß ich, dass du mich beschützt, …
Eine/r: … den ganzen Tag.
Alle: … den ganzen Tag.
Eine/r: Danke!
Alle: Danke!
(Doris Jäger)

2.4 Liedvorschläge

▶ ▶ ▶ ▶ *siehe „Musikalische Bausteine“*

2.5 Alternative Textvarianten der Lesungen (kindgerechte Sprache)

***Predigttext:* Joh 16,23b-28(29-32)33** (© Neues Leben. Die Bibel Elberfeld)
23Wenn es so weit ist, werdet ihr mich um nichts mehr bitten müssen. Ich versichere
euch: Dann könnt ihr selbst zum Vater gehen und ihn bitten, und er wird eure Bitte erfül-
len, weil ihr in meinem Namen bittet. 24Bis jetzt habt ihr das nicht getan. Bittet in meinem
Namen, und ihr werdet empfangen, dann wird eure Freude vollkommen sein. 25Bis jetzt
habe ich über diese Dinge in Gleichnissen geredet, aber es kommt die Zeit, in der das
nicht mehr nötig sein wird; dann werde ich offen mit euch reden und euch alles über den
Vater erzählen. 26Und dann werdet ihr in meinem Namen bitten. Ich sage nicht, dass ich
den Vater für euch bitten werde, 27denn der Vater selbst hat euch lieb, weil ihr mich liebt
und glaubt, dass ich von Gott ausgegangen bin. 28Ich kam vom Vater in die Welt, und ich
werde die Welt verlassen und zum Vater zurückkehren.« 29Da sagten seine Jünger:
»Endlich sprichst du offen und nicht mehr in Gleichnissen. 30Jetzt verstehen wir, dass du
alles weißt und nicht darauf angewiesen bist, dass irgendjemand dir etwas sagt. Des-
halb glauben wir, dass du von Gott gekommen bist.« 31Jesus fragte: »Jetzt glaubt ihr?
32Doch es kommt die Zeit – ja, sie ist schon angebrochen –, da werdet ihr zerstreut wer-
den, und jeder wird seine eigenen Wege gehen und mich verlassen. Doch ich bin nicht
allein, denn der Vater ist bei mir. 33Ich habe euch das alles gesagt, damit ihr in mir Frie-

den habt. Hier auf der Erde werdet ihr viel Schweres erleben. Aber habt Mut, denn ich habe die Welt überwunden.“

Evangelium: **Lk 11,(1-4)5-13** (https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-c-17-sonntag-im-jahreskreis)
Jesus erzählt, dass Gott ein guter Vater ist.
Einmal betete Jesus.
Die Freunde von Jesus wollten auch beten.
Die Freunde fragten Jesus: Wie geht beten?
Jesus sagte: Am besten könnt ihr so beten:

Guter Gott.
Du bist unser guter Vater.
Alle Menschen sollen merken, dass du gut bist.
Die ganze Welt soll so gut werden, wie du gut bist.
Guter Gott, gib uns jeden Tag Brot zum Essen.
Guter Gott, verzeihe uns, wenn wir nicht
so leben, wie du es willst.
Wir wollen selber auch den anderen Menschen verzeihen.
Hilf uns dabei.

Anschließend erzählte Jesus eine Geschichte.
Die Geschichte ging so:
Es war einmal ein Mann.
Der Mann bekam mitten in der Nacht Besuch von einem Freund.
Der Mann wollte dem Freund etwas zu essen anbieten.
Aber der Mann hatte nichts zu essen zu Hause.
Darum ging der Mann schnell zu seinem Nachbar.
Der Nachbar schlief schon.
Der Mann musste den Nachbar wecken.
Der Nachbar war ärgerlich.
Der Nachbar sagte:

Du bist so laut.
Du machst meine Frau wach.
Und meine Kinder.

Der Mann sagte zum Nachbar:

Entschuldige bitte.
Ich habe gerade Besuch bekommen.
Ich möchte meinem Besuch was zu essen anbieten.
Mein Besuch hat Hunger.
Aber ich habe nichts zu essen im Haus.
Bitte, gib mir 3 Brote.
Morgen früh kaufe ich für dich neue Brote.

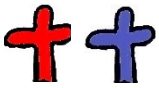
Der Nachbar gab dem Mann die 3 Brote.
Obwohl der Nachbar ärgerlich war.

Jesus sagte:
Bei Gott ist es so ähnlich wie bei dem Nachbar.
Wenn einer Gott bittet, dann bekommt er es.
Wenn einer etwas sucht, dann findet er das.
Wenn einer an der Tür klingelt, dann macht
der andere die Tür auf.
Jesus sagte:
Gott ist zu den Menschen wie ein guter Vater.
Gott ist sogar noch mehr als ein guter Vater.
Ein guter Vater gibt den Kindern,
was die Kinder brauchen.
Gott gibt euch auch, was ihr braucht.
Gott gibt euch sogar noch mehr, als ihr braucht.
Darum dürft ihr immer zu Gott beten.
Ihr dürft Gott um alles bitten.
Gott gibt euch seine Kraft.
Und seine Hilfe.

Das Predigtwort kann nur erzählt werden im Rückgriff auf das Leben Jesu und was die Freunde erlebt haben mit ihm (s. u.).

2.6 Fürbitten

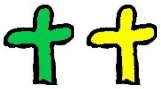
2.6.1 Fürbitten für den Kindergottesdienst



Unser Gottesdienst ist zu Ende. Wir gehen jetzt nach Hause.
Wie wir uns an den Händen halten, so hält uns Gott an seiner Hand.
Keiner von uns ist allein. Gott, du bist bei uns.
Du behütest unser Leben. Beschütze uns, bis wir uns wiedersehen.
Amen.

Gott, sei vor uns, um uns den Weg zu weisen. *(Arme nach vorn)*
Gott, sei hinter uns, um uns zu beschützen. *(Arme auf den Rücken)*
Gott, sei unter uns, um uns aufzufangen, wenn wir fallen. *(Arme nach unten)*
Gott, sei über uns, um uns zu segnen. *(Arme nach oben)*

2.6.2 Fürbitten für den gemeinsamen Gottesdienst



Die Fürbitten für den Gottesdienst können mit den älteren Kindern vorbereitet werden bzw. die Bitten, die formuliert wurden, können mit in den Gottesdienst genommen werden.

Lieber Gott,
am Ende des Gottesdienstes danken wir dir für deine Nähe.
Wir legen dir unsere Sorgen und Ängste hin.
Verwandle sie doch in Freude und mach uns Mut.

Wir bitten dich für die Kranken und Einsamen. Umarme und beschütze sie.
Behüte uns auf unserem Weg nach Hause und in die nächste Woche.
Amen.

3 Erzählvorschläge zum Predigttext

3.1 Erzählvorschlag für Kleine (3 bis 6 Jahre)

Manchmal müssen wir Abschied nehmen. Wenn euch Papa oder Mama in den Kindergarten bringen zum Beispiel. Dann bekommt ihr vielleicht einen Kuss auf die Wange. Mama und Papa sagen, dass sie wiederkommen, und sie wünschen euch viel Spaß. Vielleicht winkt ihr euch noch einmal zu.
Auch Jesus musste sich von seinen Freunden verabschieden. Er und seine Freunde haben viel zusammen erlebt. Schöne Dinge: So hat Jesus Menschen gesund gemacht, er hat mit ihnen gefeiert und mit ihnen gegessen. Aber sie haben auch Schweres zusammen erlebt. Das war der Moment, als Jesus gestorben war. Gott sei Dank, ist er aber nicht tot geblieben. Er lebt. Darüber haben sich auch seine Freunde sehr gefreut. Dann kam die Zeit, wo Jesus sich verabschiedet hat. Er hat gesagt, dass er jetzt zurückgeht zu seinem Vater, der im Himmel lebt. Damit die Freunde nicht traurig sind, hat er noch etwas ganz Wichtiges zu ihnen gesagt: Ihr könnt immer mit mir reden. Alles, was euch freut, sagt ihr mir. Und alles, was euch Angst macht, auch. Ich höre euch, und ich helfe euch. Merkt euch eines: Gott hat euch lieb. So wie euch Mama und Papa liebhaben.

Methodische Weiterführung siehe „Kreative Bausteine“

3.2 Erzählvorschlag für die Großen (7 bis 12 Jahre)

Jesus verabschiedet sich von seinen Freunden. Er hat drei Jahre mit ihnen zusammen verbracht. Er und seine Freunde haben viel zusammen erlebt. Schöne und besondere Dinge, wie z. B. unvorstellbare Wunder. Er hat den Sturm gestillt. Menschen wurden geheilt, sie haben zusammen gefeiert, das Essen hat immer gereicht, vielen Menschen wurde geholfen. Aber es gab auch schlimme Momente. Jesus wurde gefangen genommen, er wurde geschlagen und ist gestorben. Die Freunde waren am Boden zerstört. Und dann geschah das allergrößte Wunder: Jesus ist nicht tot geblieben. Das Grab war leer, und er hat sich noch einmal Zeit genommen für seine Freunde. Jetzt aber wird er zurückgehen zu Gott, zu seinem Vater. So redet er noch ein letztes Mal mit seinen Freunden und er macht ihnen Mut. Er sagt ihnen, dass sie sich immer an Gott wenden können. Sie sollen mit ihm reden. Denn Gott hat sie lieb. Deshalb können sie mit allem zu ihm kommen, was sie auf dem Herzen tragen. Sie brauchen keine Angst zu haben. Er ist stärker als alles, was in dieser Welt passieren kann.
Das Schöne ist, dass das auch für uns gilt: Wir dürfen mit Jesus reden, wir dürfen mit Gott reden und ihn bitten, wenn wir Hilfe brauchen. So wie wir es vorhin auch im Psalm gebetet haben.

Die Erzählung könnte auch als Gespräch aufgebaut werden. Die Kinder erzählen, was die Freunde mit Jesus an Schönem erlebt haben. Die Kinder tragen zusammen, was schwer gewesen sein könnte für die Freunde.
Methodische Weiterführung siehe „Kreative Bausteine“

4 Kreative Bausteine

A) Gebetswand

Zu wem geht ihr denn, wenn ihr traurig seid, wenn euch jemand ein böses Wort gesagt hat? Oder wenn ihr Angst habt vor der Schule? Oder wenn ihr denkt, ihr seid nicht so gut wie eure Freundin, euer Freund? Oder wenn es Streit gab?
Zu wem geht ihr, wenn ihr eine tolle Neuigkeit erfahren habt? Eine unerwartete Überraschung: eine Eins in der Schularbeit; eine Freundin lädt euch zum Geburtstag ein; du bekommst ein Haustier.
Mutti, Vati, Oma, Opa, Haustier, Kuscheltier, Freundin …
Jesus macht uns Mut, auch Gott all das zu sagen, was wir so auf dem Herzen haben. Das wollen wir heute miteinander ausprobieren.
Wir bauen aus Ziegelsteinen eine Art Mauer. Die gibt es auch in Jerusalem. Die heißt dort Klagemauer. Unsere ist eher eine Gebetsmauer.

Kiste mit Blüten: Wir sagen Gott: **Danke.**
Die Kinder legen einzeln die Blüten auf oder in die Steine. Sie können ihren Dank laut sagen. Am Ende singen wir alle zusammen ein Danklied (z. B. „Dank sei Dir“, Feiert Jesus! Best of 69 oder „Vielen Dank“ von Mike Müllerbauer, Feiert Jesus! Kids 5)

Kiste mit Steinen: Wir sagen Gott **unsere Sorgen und Ängste.**
Die Kinder legen die Steine auf die Mauer. Sie können ihre Sorgen laut sagen.
Am Ende singen wir ein Kyrielied, z. B. „Herr erbarme dich“ von Janssens (Kinderliederbuch 197). Das kann auch nach jeder Klage gesungen werden.

Kiste mit Kerzen: Wir sagen Gott **unsere Bitte** an ihn.
Die Kinder können für ihre Bitten ein Teelicht anzünden und auf die Mauer stellen. Sie können ihre Bitte laut sagen.
Am Ende singen alle zusammen ein Bittlied (z. B. „Kumbaya My Lord“, „Komm her, mein Gott“, dt. Übersetzung unter www.evangeliums.net)
Die älteren Kinder können ihre Klagen und Sorgen und Ängste auch auf Zettel schreiben und wie an der echten Klagemauer in die Ritzen zwischen den Steinen stecken.

Jesus hat uns Mut gemacht, mit Gott zu reden. Und um das nicht zu vergessen, könnte diese „Gebetsmauer“ fester Bestandteil im Kindergottesdienstraum werden. Möglicherweise wäre das auch eine Idee für den Eingangsbereich der Kirche als kleine Andachtsecke. Zettel und Stifte können bereit stehen für Dank und/oder Klage. Teelichter könnten bereit stehen für Bitten.

Beispiele:

St. Andreas in Cloppenburg

Christian-Schreiber-Haus, Grünheide

B) Gebetshand
Alternativ oder auch weiterführend könnte mit den größeren Kindern auch die Gebetshand angeschaut werden.

Quelle:
https://evangelische-kirche-aschersleben.org/2020/05/14/sonntag-rogate-impulse-fur-kinder-und-familien/
Wir nehmen uns Zeit und schauen jeden Finger an. Erst einmal jeder für sich. Dann könnte die ganze Gruppe darüber reden. Die Kinder bekommen diese Hand laminiert mit nach Hause und werden eingeladen, das einmal jeden Tag auszuprobieren; vielleicht am Abend vor dem Schlafen.

Arbeitsgruppe:
Ellen Meinel, Pfarrerin im Kirchgemeindebund Plauen
Knut Meinel, Pfarrer in der Kirchgemeinde Theuma-Altensalz

Anlagen Musik:
Die Kinder- und Jugendkantoren und -kantorinnen in den Kirchenbezirken der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens mit Detlev Küttler, Ulrike Pippel, Sigrid Schiel, Luise Wenk und die Fachbeauftragte für Chor- und Singarbeit Martina Hergt